

Sprache

als Werkzeug

und

smart-Q Kongresse

Spiegel der Haltung

in der Behandlung und

Begleitung Sterbender

Monika Müller

„Dass wir miteinander
reden können,
macht uns zu
Menschen.“

smart-Q Kongresse

*Karl Jaspers, Psychiater und Philosoph,
(1883-1969)*

„Wie sprechen Menschen mit Menschen?“

fragte der deutsche Schriftsteller
und Satiriker **Kurt Tucholsky** (1890-1935).

smart-Q Kongresse

Die Antwort lieferte er gleich mit:

“Aneinander vorbei”.

Das Frühstücksei

smart-Q Kongresse

Alle Berufsgruppen gehören
zur
smart-Q Kongresse
Gruppe der Wan Toks

Wer dieselbe
Sprache
spricht,
ist ein
Wan Tok

= smart-Q Kongresse
(one talk)

Hospizler, Angehörige der
psychosozialen Berufsgruppen,
Mediziner, Ehrenamtliche
Mitarbeiterinnen gehören alle zu den
Wan Toks

smart-Q Kongresse

In welcher Sprache taucht das Wort

Loslassen

besonders häufig auf

?

Andere Sprachen

- da muss ich mich jetzt aber voll von abgrenzen -
- du, gut, dass wir mal drüber gesprochen haben -
- jeder ist für sich selbst verantwortlich -
- das ist eine Projektion von dir
- das gehört irgendwie nicht zu meinen Kernkompetenzen
- Und was macht das mit Ihnen?

Geheimsprachen

- “Sie haben eine kryptogene (idiopathische) Gastralgie”
- Das ist (nur) eine raumgreifende Zellansammlung
- Er ist ein Compliance – Versager

smart-Q Kongresse

Die Gründe

für das An-einander-vorbei-Reden
liegen selten

- im schwierigen Patienten
- an der Arbeitsbelastung
- im nervigen Zugehörigen
- an der mangelnden Zeit

sondern in uns selber und dem Gebrauch
unserer Sprache

smart-Q Kongresse

Unser Denken formt die Sprache

- aber smart-Q Kongresse ebenso formt die gehörte, die
gelesene und die gesprochene
Sprache unser Denken, unsere
Anschauung von Welt

Beherrschung oder Befrauschung

- Studierende statt Studenten?

smart-Q Kongresse

- Entsorgungspark
- Arbeitskräfte frei setzen
- Restrukturierung des Unternehmens

smart-Q Kongresse

Und gibt es unsoziale Medien?

Die Endsilbe -ling

- Schreiberling

- Schönling

smart-Q Kongresse

smart-Q Kongresse

Elisabeth Wehling, Wie eine Nation sich ihr Denken einredet
Halem Verlag

Sprache als solche ist ein Muster.
Worte sind wie die beiden Ufer eines Flusses.

smart-Q Kongresse
SSp

Vergiss die Ufer. Schau zwischen sie.“

Denken

Tun

und

Sagen

smart-Q Kongresse

sind Dreierlei!

Denken

Mögliches Tun

Mögliches Sagen

Warum gerade wir?

Inaktiv

Die Ärzte haben keine Zeit für uns

Niemand kann helfen

Flucht in
Medikamente

Sie können ihn doch nicht verhungern lassen

Ich wollt, ich wäre tot

Verlust von Interessen

Sie können mich doch nicht so hängen lassen

Wenn doch nur alles vorbei wäre

Ablenkung

Ist das alles, was Sie können, nur reden?

smart-Q Kongresse

smart-Q Kongresse

Ich bin viel krank.
Ich lieg viel wach.
Ich hab viel Furcht.
Ich denk viel nach.

Tu nur viel klug!
Bringt nicht viel ein.

Warst einst viel groß.
Bist jetzt viel klein.

War einst viel Glück.
Ist jetzt viel Not.
Bist jetzt viel schwach.
Wirst bald viel tot.

„Das Gespräch zwischen einem, der weiß, dass seine Zeit bald abläuft, und einem, der noch eine unbestimmte Zeit vor sich hat, ist sehr schwierig. Das Gespräch bricht nicht erst mit dem Tod ab, sondern schon vorher. Es fehlt ein sonst stillschweigend vorausgesetztes Grundelement der Gemeinsamkeit. Nach dem üblichen Ritual des Sterbens müssen beide, der Sterbende und der Weiterlebende, sich an bestimmte Regeln halten; doch sind die Regeln, anders als beim Fußball, für beide Teile ganz verschieden, so dass eben kein „Zusammenspiel“ entsteht. Auf beiden Seiten wird viel Heuchelei verlangt. Darum auch die gequälten Gespräche an den Spitalbetten. Der Weiterlebende ist froh, wenn er wieder draußen ist, und der Sterbende versucht einzuschlafen.“

Quelle: Peter Noll, Diktate über Sterben und Tod, Piper, München 1988, S. 10.

Wir haben unsere (guten) Gründe für unsere Art von Kommunikation

- Keine richtige „Aus“bildung in dem Bereich
- Mangelnde Vorbilder im Alltag
- Große Betroffenheit
- Wunsch zu **helfen** und Hoffnung zu vermitteln
- „Vermutungen“ über die Patienten und ihre Bedürfnisse
- Annahmen zum Thema Sprache und Sprechen in der Medizin
- Unsere Ansprüche des Aufmunterns

Smart-Q Kongresse

„Machen Sie doch nicht so ein Gesicht, Doktor Düsseldorf,“
sagt der kleine Oskar zu seinem behandelnden Arzt.

„Sie waren immer sehr korrekt beim Behandeln meiner
Krankheit. Hören Sie also auf, so schuldbewusst zu gucken.

***Es ist nicht Ihre Schuld, wenn Sie den Leuten schlechte
Nachrichten überbringen müssen.***

Sie müssen sich entspannen.

Sie sind nicht Gottvater.

Sie können nicht über die Natur bestimmen.

Sie sind nur eine Art Mechaniker.

Sie müssen ... sich selbst nicht so wichtig nehmen, sonst
werden Sie den Beruf nicht lange ausüben können.“

Annahme 1:

behandeln und sprechen

smart-Q Kongresse

sei zweierlei

Am Ende

smart-Q Kongresse

ist das Wort

smart-Q Kongresse

Die Solidarität des Unterstützenden
liegt in der
An-Teil-Nahme

smart-Q Kongresse

„Kommunikation
findet jeweils
zwischen Zweien
statt, die sich
verbinden und
dennoch zwei
bleiben müssen“

Karl Jaspers

Jede Kommunikation mit
anderen bringt uns aber
auch

*„in Verbindung mit“ uns
selbst*

smart-Q Kongresse

Anteilnahme geschieht durch
das Entgegennehmen
von Mit-Teilung(en)

und

smart-Q Kongresse

durch das Geben von
Rück-Mitteilung(en)

Sprachhandlungen

smart-Q Kongresse
etwas sagen heißt etwas tun

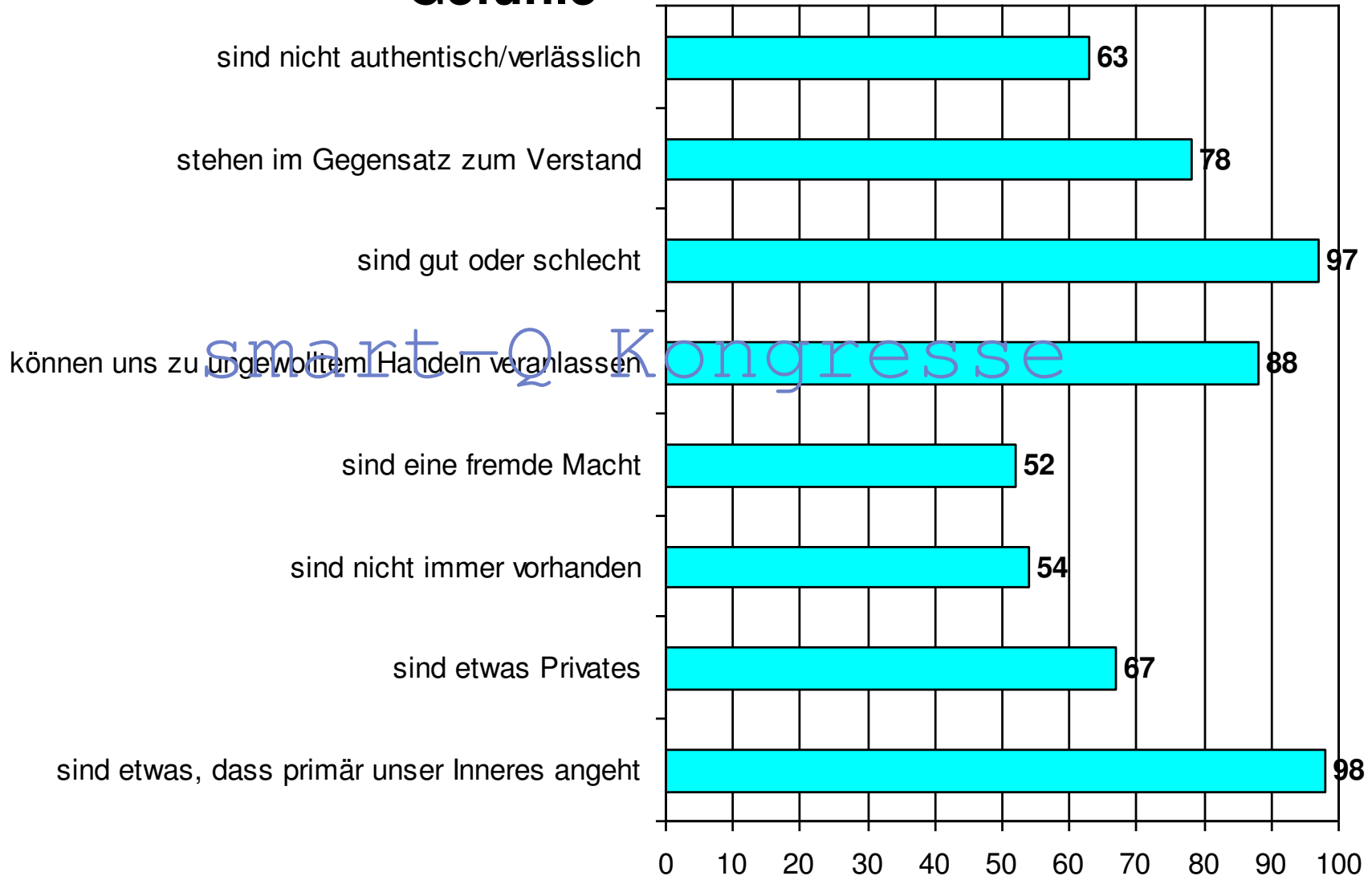
Annahme 2:

smart-Q Kongresse
Gefühle sind

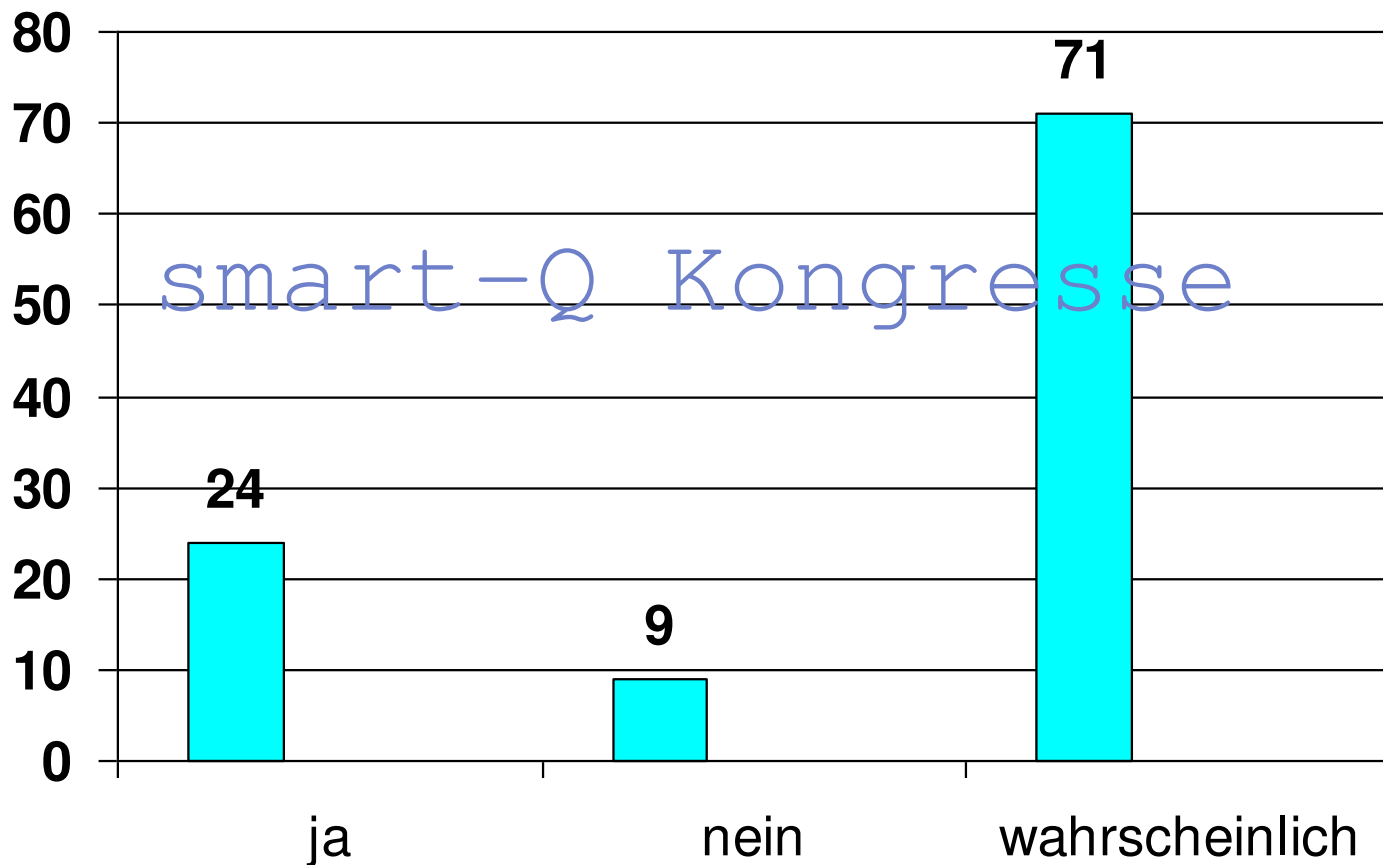
ein störendes Element

Umfrage: „Was meinen Sie?“

Gefühle

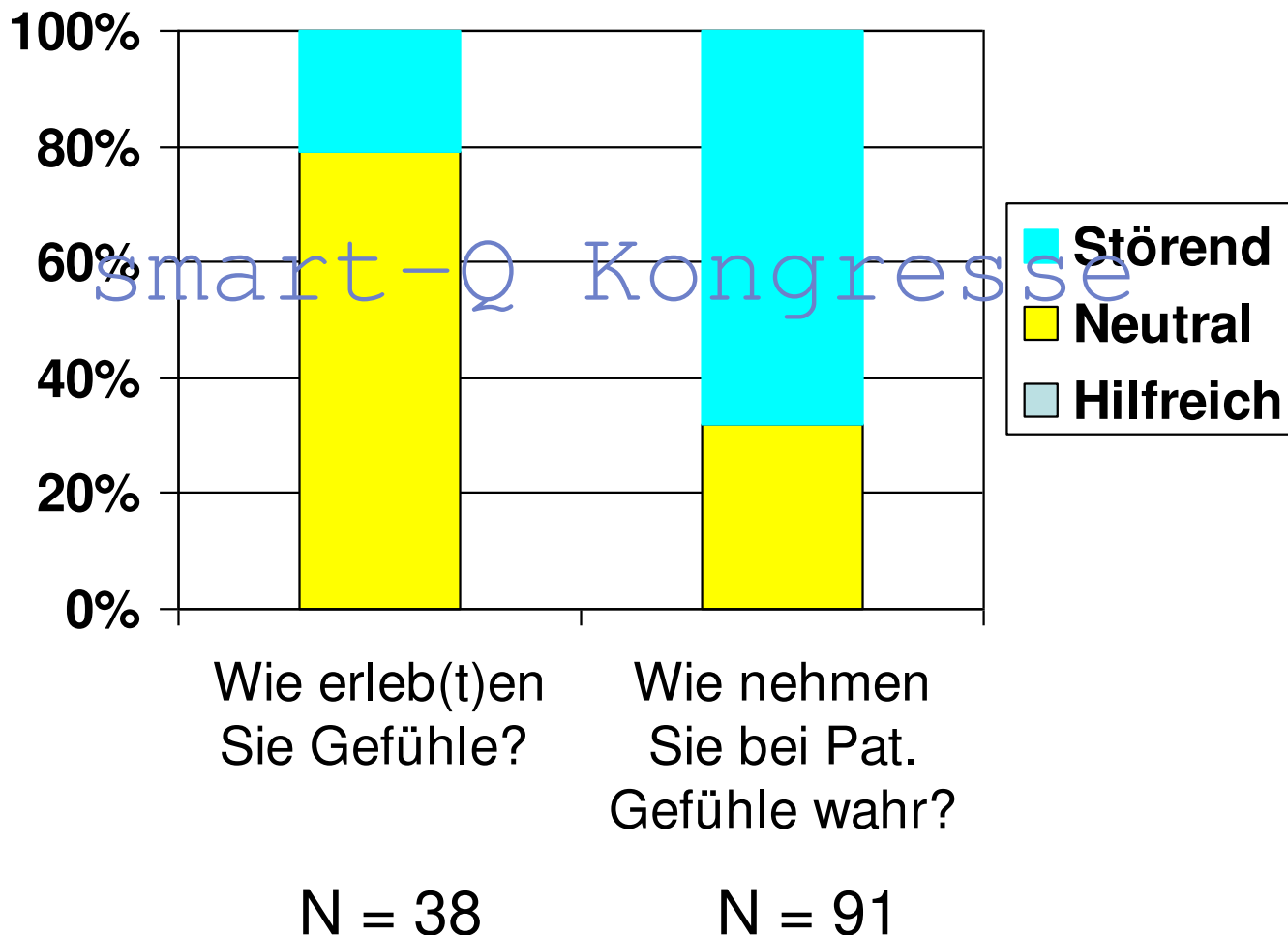


Erleb(t)en Sie Gefühle im ärztlichen Gespräch?

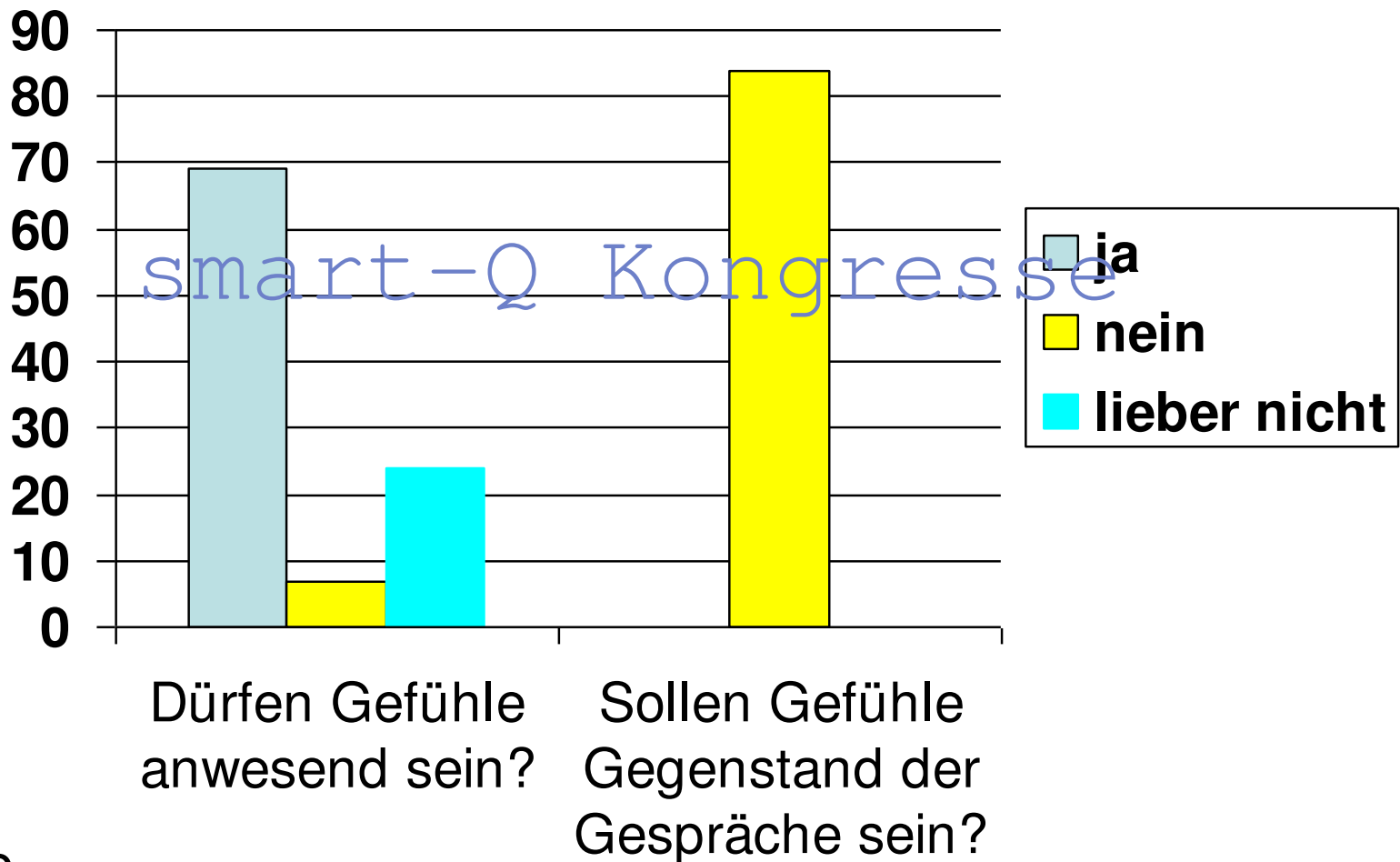


N = 104

Wie erleb(t)en Sie Gefühle im ärztlichen Gespräch?



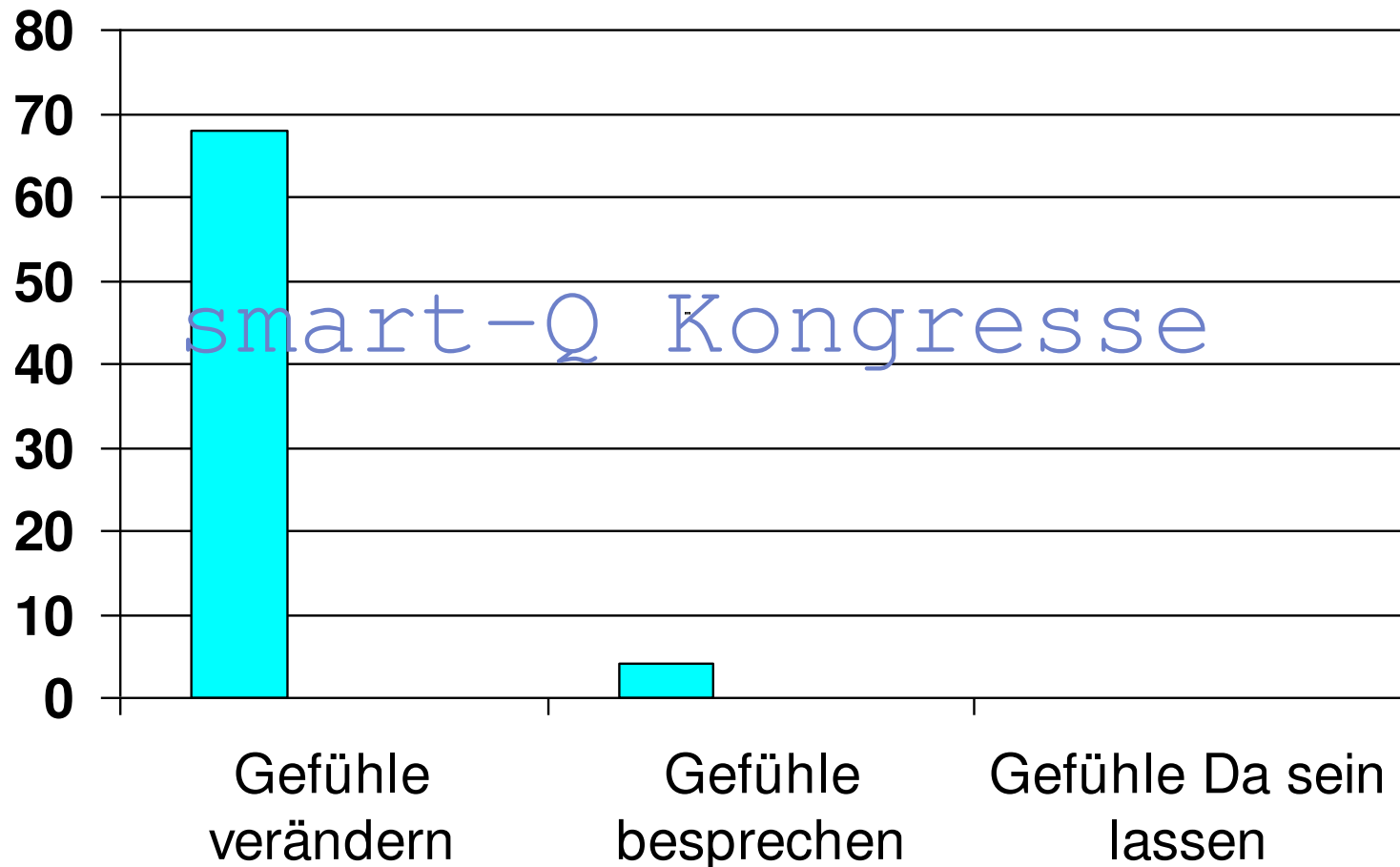
Gefühle im ärztlichen Gespräch



Gründe für “Nicht-Erlaubnis” von Gefühlen als Gegenstände im ärztlichen Gespräch

“Wüsste nicht, wie damit umgehen”: 79
smart-Q Kongresse

“Was hieße, damit umzugehen?”



„Medizin lehrt...

- Nüchternheit des Denkens
- Schärfe des Begriffs
- Kälte des Denkens...
- das Objektive...“

Gottfried Benn

Annahme 3:

Begleitung u. Behandlung

smart-Q Kongresse
dienen der

Bewältigung von Leid -

auf allen Ebenen

Deswegen habe ich doch schließlich den Beruf
gewählt:

damit weniger Leid ist auf der Welt...

Hildegard L., Hospizkoordinatorin, 38 J

- *bewältigen, verarbeiten*
- *weg machen*
- *Symptome kontrollieren*
- *erleichtern*
- *beruhigen*
- *aauflösen*
- *Schuldgefühle nehmen*
- *gutes Sterben ermöglichen*

smart-Kongresse

und... und... und...

Be-wältigen

etymologisch:

ahdt. waltec = herrschen,
smart-Q Kongresse
gewaltsam unter Kontrolle
bringen

„Der lamentiert nicht.
Der mutet uns seine Gefühle
nicht zu.
Der hängt sich den Leuten nicht
an die Rockschröbe...
Der ist ein Mannsbild, das sich...
auf Haltung versteht...”

Hofrat Behrens in T. Manns Zauberberg

Arzt	Patientin
A 1 Wie geht es Ihnen <u>denn</u> im Augenblick? Abtönpartikel	P1 Sehr müde.
A 2 <u>Wie</u> schlimm ist diese Müdigkeit? Abfragen von Kriterien	P2 Der Blutverlust macht mir <u>Angst</u>. Ist halt schlimm, wenn immer so ein Stoß rausgeht.
A3 Haben Sie Angst, daß das nicht mehr zu stoppen ist? Eingehen auf Angst, aber weiter Abfragen von Kriterien	P3 Ja.
A4 Mhm. Anteilsbekundung	P4 -
A5 Ich verstehe Sie ja, aber jetzt dürfen Sie nicht schwarz sehen. Verbale Verständnisbekundung Mahnung	P5 -
A6 Wir bestellen heute noch Blut. Lösung	P6 Vor vierzehn Tagen war ich noch in der Stadt. (Weint)
A7 -	P7 Jetzt bin ich ein Wrack.

smart-Q Kongresse

A8 <i>Das ist <u>sicher</u> sehr schlimm, daß sich das so schnell verändern kann, aber...</i> Eingehen auf Gefühle, Abschwächung und Abwehr durch <u>sicher</u> und <u>aber</u>	P8 - (weint)
A9 Aber, aber! Wer wird denn... Mahnung	P9 -
A10 <i>Der Blutverlust läßt einen so elend fühlen.</i> Erklärung der Gefühle	P10 -
A11 <i>So traurig und schlimm wie das ist, jetzt dürfen wir nicht aufgeben.</i> Mahnung, Verstärkung durch Pluralis majestatis	P11 -
A12 <i>Morgen gibt es neues Blut.</i> Lösung	P12 -
A13 <i>Sie sind doch eine energische Frau!</i> Mahnung	P13 - (lächelt unter Tränen)
A14 <i>Na sehen Sie! Jetzt ist`s schon besser. So gefallen Sie mir!</i> Mahnung / Lob	P14 -

Sprache = Haus des Seins

Heidegger

smart-Q Kongresse
Sein ohne Sprache =
bewusstlose Nacht

Hegel

„Das Fallen tut erst weh, seit ich
sprechen kann. Aber das
Wehtun beim Fallen ist halb so
schlimm, seit ich weiß, dass ich
über das Wehtun sprechen
smart-Q-Kongresse
kann.“

Seit ich sprechen kann,
kann ich ...
in Ordnung bringen.“

P. Handke (Kaspar Hauser)

Oskar Schindler:

„Müssen wir denn eine ganz neue Sprache erfinden?“

smart-Q Kongresse
Isaak Stern

*„Ich fürchte ja,
eine ganz neue Sprache!“*

Schindlers Liste

Voraussetzungen für eine neue
gewaltfreie Sprache:
smart-Q Kongresse

dienende statt helfende Kompetenz

Grundannahmen in der sozialen Arbeit

- Grundannahme:
Das Leben ist schwach -

helfen

- Grundannahme:
Das Leben ist beschädigt -

reparieren

- Grundannahme:
Das Leben ist in sich ganz und richtig –

dienen

falsches
Sterben

smart-Q Kongresse

Die Phantasie,
dass es

- ein richtiges
Sterben,
- einen richtigen
Sterbeverlauf,
- ein richtiges
Ende
gäbe,

hält Sie davon ab, den
Sterbenden in seiner unendlichen
Trauer zu unterstützen. Indem Sie ihn
nicht unterstützen, verstärken Sie
sein Gefühl, dass er falsch ist.

smart-Q Kongresse

Wer helfen will, muss knien.

(Kirkegaard)

Voraussetzungen für eine neue gewaltfreie Sprache:

dienende statt helfende Kompetenz

radikaler Respekt smart-Q Kongresse

Helfen heißt nicht,
jemanden an einer
Erfahrung hindern...

smart-Q Kongresse

smart-Q Kongresse

... sondern jemandem in und nach einer
Erfahrung beistehen

Voraussetzungen für eine neue gewaltfreie Sprache:
dienende statt helfende Kompetenz

radikaler Respekt

von Herzen spreche

smart-Q Kongresse

Von Herzen sprechen heißt, seine eigene Wahrheit aussprechen. Wir versuchen im Dialog, von dem zu sprechen, was uns wirklich bewegt.

Intellektuelle Höhenflüge, abstrakte Abhandlungen

und Selbstdarstellungen führen nicht weiter.

Voraussetzungen für eine neue gewaltfreie Sprache:
dienende statt helfende Kompetenz
radikaler Respekt
von Herzen sprechen
generativ zuhören

smart-Q Kongresse

Es gibt den *strategischen* und den *generativen* Dialog. Das strategische Vorgehen ist lösungsorientiert und befasst sich mit vorgegebenen Themen.

Im generativen Dialog gibt es **NICHT SOFORT** ein vorher benanntes Ziel, und von daher auch kein direkt überprüfbares Ergebnis. Um den eigenen Gedanken und denen der Gruppe auf die Spur zu kommen, plädieren der Quantenphysiker David Bohm und der Philosoph Martin Buber für die generative (allgemeine) Form.

Voraussetzungen für eine neue gewaltfreie Sprache: dienende statt helfende Kompetenz radikaler Respekt von Herzen sprechen generativ zuhören suspendieren smart-Q Kongresse

lateinisch: herabhängen; indogermanisch: spenn: spinnen, ziehen, etwas so aufspannen, das es sichtbar wird wie ein Spinnennetz vor einem Fenster) bedeutet, auftauchende Gedanken und Gefühle zur Kenntnis zu nehmen und zu beobachten, ohne zwangsläufig danach handeln zu müssen.

Wenn wir unser 'Wissen' als Konstrukte erkennen, können wir im Suspendieren unsere Glaubenssätze, Annahmen, Interpretationen und Bewertungen sichtbar machen, sie veröffentlichen, sie vor uns 'aufhängen', sie so in der Schwebe halten und suspendieren: "das ist meine Meinung, meine Haltung zum Thema, und ich halte diese mal in der Schwebe und lasse mich weiter auf das ein, was da gesagt wird".

„Herrschaft
kann nur
durch die
Bindung an
das
Dialogische
bezwungen
werden.“

smart-Q Kongresse

Habermas

Voraussetzungen für eine neue gewaltfreie Sprache:

dienende statt helfende Kompetenz

radikaler Respekt

von Herzen sprechen

generativ zuhören

suspendieren

im Anfänger-Geist bleiben

smart-Q Kongresse

smart-Q Kongresse

„Anfängergeist ist leer, frei von Verhaltensvorschriften und Routinen, offen gegenüber allen Möglichkeiten. Anfängergeist hat viele Möglichkeiten, der des Experten nur wenige“.

Shunryu Suzuki

Hilfreiche Redewendungen:

- Das muß ziemlich schwer für Sie sein...
 - Ich wüßte auf Anhieb nicht, wie damit umgehen...
(wenn es meine Frau wäre)
 - Das muß Ihnen großen Kummer machen.
 - Was macht Ihnen am meisten Angst / Sorgen?
 - Sie machen sich sicher Vorwürfe.
 - Wahrscheinlich sind Sie auch ein bißchen ärgerlich auf mich,
daß ich so wenig helfen kann.
 - Wie fühlen **Sie** sich mit alledem?
 - Da stürmt jetzt so vieles auf Sie ein...
 - Sicher wissen Sie manchmal nicht ein noch aus.
 - Sie leisten im Moment unsagbar viel.
- U.a.

It is not

to diminish suffer.

smart-Q Kongresse

But to give suffer a safe
place.

Balfour Mount